

# *Dietrich-Bonhoeffer-Schule*

Immenhausen

## Praxisklassen an Förderschulen

Vorstellung des neuen  
Förderkonzeptes



Dietrich-Bonhoeffer-Schule  
Immenhausen

## Wesentliche Elemente des SchuB-Förderkonzeptes/ der Praxisklassen an Förderschulen

- Unterricht
- Stundentafel
- Lernen am Praxislernort
- Sozialpädagogische Förderung
- Außerschulische Partner



Dietrich-Bonhoeffer-Schule  
Immenhausen

### Unterricht

- Zweijährige pädagogische Einheit
- Gruppenstärke 12 –15 Schüler/innen
- Betriebliche Praxis
- Lernen in Fächerverbänden
- Individuelle Förderpläne
- Kompetenzfeststellungsverfahren



Dietrich-Bonhoeffer-Schule  
Immenhausen

### Unterricht

- Handlungs- und projektorientierter Unterricht
- Förderung von Lernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen
- Kontinuierliche, systematische und praxisorientierter Verknüpfung des Lernens in Schule und Betrieb
- Berufswegeplanung

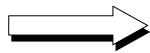


## Schule Kernfächer & Fächerverbünde

|                       |                       |  |
|-----------------------|-----------------------|--|
| <b>DEUTSCH</b>        | <b>4</b>              | LB Wirtschaft-Arbeit-Gesundheit                      |
| <b>MATHEMATIK</b>     | <b>4</b>              | LB Welt-Zeit-Gesellschaft Religion/Ethik*            |
| <b>ENGLISCH</b>       | <b>3</b> (fakultativ) | LB Materie-Natur-Technik<br>LB Musik-Sport-Gestalten |
| <b>KERNFÄCHER = 8</b> |                       | <b>= 8</b>   |

### PRAXISPROJEKTE

= 2



**Lernort Schule = 20/21 Ustd.**

**Praxislernort Betrieb = 16 Std.**

\* = wird nach den gültigen  
Rechtsbestimmungen erteilt



## Lernen am Praxislernort

- Lernen an einem Praxislernort in der Regel 3 – 6 Monate (sollten möglichst für duale Ausbildung geeignet sein)
- SchuB-Team und Betreuer/in im Betrieb stimmen die Praxisaufgaben für die Jugendlichen ab
- Jedes Praktikum wird vom Betrieb beurteilt. (Beurteilungen als Anlage zu den Zeugnissen)
- Die Erfahrungen am Praxislernort werden in der Schule reflektiert, die Tätigkeiten dokumentiert und präsentiert



## Sozialpädagogische Förderung

- Konzeptioneller Bestandteil der SchuB-Klassen
- Umfang: in der Regel eine 0,5 Soz.-Päd.-Stelle pro Klasse
- Die Tätigkeit umfasst u.a. Einzelgespräche, Einzelfallhilfe, Krisenintervention, Elternarbeit, Unterrichtsbeobachtung, Praxisbetreuung, Sozialkompetenztraining



## Das SchuB-Team

- Lehr- und sozialpädagogische Fachkräfte bilden das SchuB-Team
- Vertrauens- und Beratungsfunktion
- Koordinieren ihre Arbeit gemeinsam in regelmäßigen Teamsitzungen (ggf. auch mit Fachlehrkräften)
- Mitarbeit im regionalen Bildungsnetzwerk



Dietrich-Bonhoeffer-Schule  
Immenhausen

## **Außerschulische Partner**

- Betriebe/ Unternehmen
- Handwerkskammern
- Kommunen
- Bundesagentur für Arbeit
- Träger der Jugendberufshilfe



Dietrich-Bonhoeffer-Schule  
Immenhausen

## **Schwerpunkte innerhalb der Förderperiode 2007-2013**

- Förderung von Jugendlichen in speziellen Lebenssituationen
- Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Gender-Gedanke
- Umweltschutz
- Transnationalität



Dietrich-Bonhoeffer-Schule  
Immenhausen

## **Überdies hinaus soll SchuB...**

- Das Selbstbewusstsein der SchülerInnen stärken
- Neue Erfolgserlebnisse verschaffen
- Kenntnisse aus dem Berufsleben vermitteln
- Die spätere Berufswahl erleichtern durch direkten Einblick in Berufsfelder
- Die Motivation bzgl. von Lern- und Arbeitshaltung nachhaltig verbessern
- Schlüsselqualifikationen vermitteln (fachliche, persönliche, soziale)



Dietrich-Bonhoeffer-Schule  
Immenhausen

## **Überdies hinaus soll SchuB...**

- Berufspraxis vermitteln
- Die Chance auf einen Arbeitsplatz bzw. eine Ausbildungsstelle erhöhen
- Schul- und Ausbildungsabbrüche reduzieren
- Neuen Spaß an der Schule vermitteln und Verweigerungshaltungen abbauen
- Den Weg zum Hauptschulabschluss bereiten



## Für welche SchülerInnen ist SchuB gedacht?

- Schub ist für SchülerInnen mit speziellem pädagogischen Förderbedarf gedacht
- SchuB ist für Jugendliche gedacht, die den Mut mitbringen neue Wege zu beschreiten



## Welche Qualifikationen müssen bei den Jugendlichen vorhanden sein?

- SchuB-SchülerInnen müssen über die für das Arbeiten im Betrieb notwendigen Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift verfügen
- Sie müssen motiviert sein, über einen Zeitraum von zwei Jahren Arbeit und Schule zu bewältigen



## Der Praxislernort

- Die Jugendlichen befinden sich für 3-6 Monate an einem Praxislernort
- SchuB-Team und Praxisanleiter bestimmen gemeinsam die Lernziele der Praxismodule
- Die Praxismodule werden vom Betrieb beurteilt und die Beurteilungen werden den Zeugnissen beigefügt
- Die Praxiserfahrungen werden von den Schülern dokumentiert, reflektiert und präsentiert



## Das Aufnahmeverfahren

- Die Schüler müssen sich freiwillig für SchuB entscheiden
- SchülerInnen werden von Lehrkräften bzw. der Klassenkonferenz empfohlen
- Die Jugendlichen müssen sich selbstständig bewerben (Bewerbung, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch)
- Es wird ein Vertrag zwischen den Erziehungsberechtigten, den SchülerInnen und der Schule geschlossen, mit dem Ziel des Maßnahmeerfolges
- In einer Orientierungsphase wird die Eignung der SchülerInnen festgestellt (bis zu den Herbstferien)



# Vertrag

Dietrich-Bonhoeffer-Schule  
Staatlich anerkannte Privatschule  
für Erziehungshilfe im Landkreis Kassel  
Hessenweg 16  
34376 Immenhausen



Liebe / Lieber

du hast dich entschlossen, in den Jahren 2004 – 2006 die SchuB-Klasse unserer Schule zu besuchen.  
Wir wünschen dir in dieser Klasse viel Erfolg.

Wir hoffen, dass es uns gemeinsam gelingt

- dir den Übergang von der Schule zur Arbeitswelt zu erleichtern und
- deine Stärken und Kenntnisse so zu fördern, dass du nach Möglichkeit den Hauptschulabschluss erreichst.

Zwischen dir,  
deinen Eltern  
und der Schule

gilt durch Unterschriften folgende vertragliche Vereinbarung:

### Vertragliche Vereinbarung

#### Aufgaben und Pflichten der Lehrer und Sozialpädagogen



1. Wir verstehen uns als Lern- und auch als Lebensbegleiter der Schülerinnen und Schüler. Wir begleiten sie beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt.
2. Dabei gestalten wir den Unterricht lebensnah, motivierend und arbeitswelt- und schülerorientiert. Wir gehen dabei intensiv auf die Bedürfnisse der einzelnen Schüler ein.
3. Wir bilden uns als Team fort und bleiben offen für besondere Anforderungen und Veränderungen.

#### Aufgaben und Pflichten der Schülerinnen und Schüler



1. Ich nehme am Unterricht und an den Betriebspraktika pünktlich und regelmäßig teil. Bei Krankheit rufe ich direkt morgens in der Schule und vor Arbeitsbeginn im Betrieb an.
2. Ich bemühe mich um die Erledigung der Hausaufgaben und anderer Aufgaben.
3. Ich versuche, Streit untereinander zu schlichten, kritisiere andere nicht mit Schimpfwörtern, bringe sie nicht in Gefahr und schleibe niemanden aus.
4. Bei Sorgen und Problemen nehme ich den Rat der Lehrkräfte und Sozialpädagogen in Anspruch.
5. Im Betrieb trete ich höflich und hilfsbereit auf und halte die Betriebsordnung und die Anweisungen der dortigen Betreuer ein.

#### Aufgaben und Pflichten der Eltern



1. Wir unterstützen unsere Tochter/unsere(n) Sohn beim Schul- und Betriebsbesuch.
2. Wir suchen den Kontakt zu den Lehrkräften und Sozialpädagogen und besprechen mit ihnen Lernschwierigkeiten und Probleme unserer Kinder. Wir nehmen Beratung und Information durch die Schule mindestens einmal im Vierteljahr in Anspruch.

Ort, Datum

Unterschrift (Schule)

Ort, Datum

Unterschrift (Schülerin/Schüler)

Ort, Datum

Unterschrift (Eltern)



# Bewerbungsverfahren

- Anmeldung der SchülerInnen für SchuB (durch Eltern und SchülerInnen)
- SchülerInnen bewerben sich mit Bewerbungsschreiben und Lebenslauf
- Bewerbungs- und Vorstellungsgespräch